

Fachtagung des FGZ-Teilinstituts Jena  
10. und 11. November 2022

# ANTIFEMINISMUS & HASSKRIMINALITÄT

## Session 2: Hasskriminalität und Gewalt gegen LGBTIQ+

10. November 2022 | 15.30 - 17.00 Uhr

In dieser Session steht die Gewalt gegen LGBTIQ+ im Fokus, insbesondere Straftaten gegen FLINTA\*. Laut der Statistik zur Hasskriminalität des BKA fielen im Jahr 2020 insgesamt 578 Straftaten in die Kategorie „gegen die sexuelle Orientierung gerichtet“, davon waren 114 Gewalttaten. Doch queerfeindliche Gewalt bleibt oftmals „unter dem Radar“ der Behörden und der gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Ein Problem insbesondere der statistischen Einordnung von Straftaten ist das Problem der Abgrenzung zwischen den Kategorien „Geschlecht/sexuelle Identität“ und „sexuelle Orientierung“. Vermutlich besteht hier z. T. Unklarheit bzw. Unsicherheit insbesondere bei Straftaten gegen queere Menschen, zumal eine Einzelstraftat gleichzeitig auch mehreren Kategorien der Hasskriminalitätsstatistik zugeordnet werden kann. Vor allem aber muss Queerfeindlichkeit als solche erkannt und problematisiert werden, sodass Straftaten in diesem Deliktbereich ordnungsgemäß erfasst und polizeilich bzw. strafrechtlich verfolgt werden können. Beispielsweise wurde der homophob motivierte Mord an einem schwulen Mann in Thüringen im Jahr 2020 nicht in die Hasskriminalitätsstatistik des Landes aufgenommen, obwohl die Begleitumstände der Tat bekannt waren. Weil Homo- und Transsexualität in Deutschland selbst bis in die jüngere Vergangenheit kriminalisiert und gesellschaftlich geächtet wurde und weil LGBTIQ+-Feindlichkeit in seinen unterschiedlichen Facetten immer noch verbreitet ist, gilt es, genauer auf die gesellschaftlichen Ursachen und Kontexte dieser spezifischen Form der Hasskriminalität einzugehen.



Forschungsinstitut  
Gesellschaftlicher  
Zusammenhalt

STANDORT JENA



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



AMADEU  
ANTONIO  
STIFTUNG